



H. KOEHL

Oanh Pham-Phu

wurde in Saigon geboren und lebt seit 1964 in München. In seinem Studio entwickelt er Art & Design für alle Lebensbereiche: Er entwirft Werbekampagnen und Signets, Produktausstattungen und Verpackungen, Möbel, Objekte sowie Gebrauchsgegenstände und liefert Konzepte für Corporate Identities. Oanh Pham-Phu wurde für seine Arbeiten mehrfach national und international ausgezeichnet, unter anderem 1973 mit der Goldmedaille des Art Directors Club Deutschland sowie 1990 und 1992 mit dem Eurobest Award London.

Quo vadis, deutscher Euro?

Der Weg weist in die Zukunft, doch formal kommt unser deutscher Euro daher wie ein Stück Vergangenheit, wie Mark und Pfennig im Euro-Look mit Adler, Eichenlaub und Brandenburger Tor. Gönnen wir ihm doch etwas mehr Internationalität und grenzüberschreitende Moderne. Wobei wir ein Quentchen deutscher Tradition durchaus dazutun dürfen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer globalen, allgemein verständlichen Symbolik, die sich auf eine unserer guten deutschen Traditionen gründet: Die Bauhaus-Formlehre, die aus den Grundformen Kreis-Quadrat-Dreieck besteht, wobei jeder Form ein bestimmter Charakter



Oanh-Pham-Phu-Entwürfe (jeweils Vorder- und Rückseite)

ter zugesprochen wird. Und dabei sind sie doch untrennbar miteinander verbunden als Sinnbild einer „Dreieinigkeit“, deren Wurzeln weit in alte Zeiten reichen: Erde, Himmel, Mensch – eins gehört zum anderen.

Der Kreis

gilt als fließend und zentral; der umschlossene Bereich ist der Lebenskreis, der Arbeits- und Freundeskreis, ist Symbol der zusammenschließenden Kraft des Erdkreises. Der Kreis ist die Erde.



Das Quadrat

signalisiert Ruhe, auch Weitblick und Ebenmaß. Das Quadrat ist der Himmel.



Das Dreieck

hat, seit vorgeschichtlicher Zeit, eine vieldeutige Symbolik – von der weiblichen Scham über das von Platon übernommene formbildende Prinzip des Weltalls bis hin zum Auge Gottes. Das Dreieck ist der Mensch. Und so erklärt sich, etwas vereinfacht, das Programm dieses Gestaltungsvorschlags als Sinnbild der Zusammengehörigkeit: Kreis-Quadrat-Dreieck = Erde-Himmel-Mensch. Eins gehört zum anderen.



Das Euro-Kritikerkriterium

Die Achtung vor jeder schöpferischen Leistung – noch dazu, wenn es sich um das Wirken von Kollegen handelt – gebietet maßvolle Betrachtung. So fragt man sich, was der Grund war für das mißlungene Konzept. Denn mißlungen ist es allemal. Kam vielleicht vom Bundesministerium für Finanzen die Vor-

gabe, daß die deutschen Euro-Münzen an die alten DM-Münzen erinnern sollen? Daß sie, überspitzt formuliert, eigentlich nur den Hinweis Euro benötigen, um als neue Münzen erkannt zu werden?

Das wäre ein fataler Irrtum, denn nichts wäre für die Akzeptanz der einheitlichen europäischen Währung schädlicher, als wenn beim Publikum der Gedanke entstünde: „Der Euro ist ja fast eine DM – aber leider eben doch keine.“

Können denn ein überbordender Bundesadler, Eichenlaub (wenn auch ohne Schwerter) und ein preußisches Brandenburger Tor als Zeichen deutscher Tradition und Wiedererkennungswert nationaler Identität, gerade in Geldangelegenheiten, wirklich so geeignet sein?

Hierin liegt der strategische Fehler der bisher vom Bundesfinanzminister befürworteten Anmutung der Euro-Münzen. Der Euro ist neu, er ist Spiegel und Repräsentant einer Zeit voll gestalterischer europäischer Perspektiven. Dem ist Rechnung zu tragen.

Den Willen zur Gestaltung einer anderen, aber gerade auch deutschen Perspektive zu transportieren hilft das bessere Programm: Kreis-Quadrat-Dreieck = Erde-Himmel-Mensch. Eins gehört zum anderen.